Besuches wert sein. Es seien deshalb alle Interessenten jetzt schon auf diesen Markt aufmerksam gemacht — In unserem Bezirk sollte nunmehr die Ernte beginnen, jedoch muß dieselbe auf besseres Wetter verschoben werden, da wir letzter Tage viel Regen hatten. Der Stand der Feldfrüchten ist ein ziemlich guter. Möge alles möglichst trocken unter Dach und Fach gebracht werden können.

* **Der Sonderzug** von Heilbronn nach Straßburg kommt (nach der „Neck.-Ztg.") eingetretener Schwierigkeiten wegen nicht zur Ausführung.

* **Marbach.** Am 3. August ist die Scheuer des Hirschwirts in Auenstein abgebrannt. Die Frau wollte in dem Hühnerstall, der sich in der Scheune befand, das Ungeziefer durch Schwefeln vernichten, wodurch Feuer entstand. Eine Radikalkour á la Pfeffer.

Saarbrücken, 5. August. Der Großherzog von Baden, der das Protektorat über die hier stattfindende Gedenkfeier übernommen hat, ist heute nachmittag gegen 1 Uhr hier eingetroffen. Dem Großherzog wurde ein begeisterter Empfang durch die nach Zehntausenden zählenden Menge zu teil. Nachdem der Großherzog sich durch die Hauptstraßen St. Johanns nach dem Schloßplatz in Saarbrücken begeben hatte, fand daselbst eine Parade der Spicherer Kämpfer und der 4500 Mann starken Kriegervereine statt. Nach der Besichtigung hielt der Großherzog eine kurze Ansprache über die Bedeutung der Feier und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach dem Festmahl fand die Fahrt nach den Spicherer Höhen statt, woselbst am Fuße die Parade einiger Lothringer Krieger-Vereine, am Festplatz das Wettrennen des Rheinisch-Lothringischen Reitervereins stattfand. Noch immer treffen Vertreter von Spicherer Kämpfern ein. Der Fremdenverkehr ist ganz gewaltig.

Singen (bei Konstanz), 5. August. Auf der berühmten historischen Festungsruine Hohentwiel wurde gestern das angekündigte sozialdemokratische Volksfest abgehalten, das trotz ziemlich ungünstiger Witterung von ca. 3000 „Genossen" aus Baden, Württemberg und der Schweiz besucht war. Auch Angehörige anderer Parteien waren zahlreich anwesend. Auf dem Bahnhof Singen war ein starkes badisches Polizeiaufgebot, mit dem Konstanzer Oberamtmann an der Spitze, vorhanden, auf dem Hohentwiel ein württ. Polizeiaufgebot, doch verlief das Fest ruhig und ordnungsgemäß. Den Mittelpunkt bildete die Festrede Bebels, der an der Hand der tausendjährigen Geschichte des Hohentwiel die wichtigsten Wendepunkte in unserer Kulturentwicklung seinen Zuhörern vor Augen führte und selbstverständlich darauf hinauskam, daß nur durch eine vollständige Umgestaltung der ganzen Gesellschaftsordnung, die Gesellschaft von dem gegenwärtig auf ihr lastenden Joch, vom allmächtigen Kapitalismus befreit werden könne. Die Bauern des Höhgaus, auf die das Fest zum Teil berechnet war, waren der Veranstaltung fern geblieben.

Kissingen, 5. August. In hiesigem Kursaal ereignete sich vor kurzem eine höchst unliebsame Szene. Ein mit seiner Familie hier weilender Deutsch-Amerikaner Namens Stern hatte mit seiner Frau und einem Söhnchen einen von der Badeverwaltung arrangierten Ball besucht, obgleich die Vorschrift, Kinder unter 15 Jahren die Teilnahme an dieser Festlichkeit untersagte. Es kam zu sehr unerquicklichen Szenen zwischen dem Amerikaner und dem kgl. Badekommissär Freiherr von Thüngen, infolge deren der erstere verhaftet und erst nach Erledigung einer hohen Kaution freigelassen wurde. Die Angelegenheit, welche auch in der Presse viel Staub aufwirbelte und die namentlich in der „Frankf. Ztg." stark aufgebauscht wurde, kam nun heute zum gerichtlichen Austrag. Die Anklage gegen Stern lautet: 1) auf Widerstand gegen die Staatsgewalt, 2) auf Beleidigung. Der Staatsanwalt beantragte zu Punkt 1 im Zusammenhang mit Punkt 2, Freiheitsstrafe und Veröffentlichung in den Zeitungen. Der Verteidiger beantragte zu Punkt 1, Freisprechung, zu Punkt 2, Geldstrafe. Das Urteil lautete: Stern wird wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 600 Mark Geldstrafe event. 2 Wochen Gefängnis und wegen Beleidigung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Haftbefehl bleibt in Kraft.

Frankreich

Douai, (Nordprovinz) 4. August. (Ein anarchistisches Verbrechen.) Das Steinkohlenbergwerk in Aniche feierte heute das 50jährige Dienstjubiläum des Direktors Vuillemin. Als Vuillemin, gefolgt von einer Anzahl Ingenieure und Aktionäre des Bergwerks, aus der Kirche von Auberchicourt heraustrat, feuerte ein Anarchist fünf Revolverschüsse auf ihn ab und verwundete ihn ziemlich schwer am Kopfe und an einer Hand. Eine Bombe, welche der Anarchist zu schleudern sich anschickte, platzte vorzeitig, riß dem Verbrecher den Leib auf und brachte etwa 10 Personen leichte Verletzungen bei. — Der Anarchist, der den Mordanfall auf den Bergwerksdirektor Vuillemin beging, ist ein ehemaliger Grubenarbeiter Namens Clément Decoux, der im Jahre 1893 wegen seines Vorgehens bei dem damaligen Ausstande entlassen worden war. Derselbe starb fast sofort nach der Explosion der Bombe.

Rußland.

Kasan, 5. August. Die hiesige große Drogenhandlung Herstein ist niedergebrannt. Durch mehrmalige Explosionen während des Brandes wurden 24 Personen schwer verletzt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Die deutsche Ausfuhr nach Nordamerika** hat im letzten, mit dem 30. Juni abschließenden Rechnungsjahre der Vereinigten Staaten einen erfreulichen Aufschwung genommen. Nach einer Zusammenstellung der gesamten Ausfuhr aus den dem Berliner Generalkonsul unterstellten Distrikten nach den Vereinigten Staaten beträgt der Zuwachs aus Norddeutschland im Vergleich zum Vorjahre nahezu $8^3/_4$ Millionen Dollars oder 35 Millionen Mark. Diese Summe verteilt sich indessen nicht gleichmäßig auf alle vier Vierteljahre, sondern bezeichnet fast ausschließlich den Aufschwung der letzten sechs Monate.

Noch im ersten Vierteljahr 1894/95 blieb nämlich die Ausfuhr Deutschlands nach Amerika gegen das erste Vierteljahr 1893/94 um 1,35 Millionen Dollars zurück. Im zweiten Vierteljahr ist diese Abnahme schon in eine kleine Zunahme übergegangen, rund 141 000 Dollars. Im dritten Vierteljahr hebt sich die Ausfuhr um mehr als 4 Millionen Dollars, und im vierten Vierteljahr erfährt sie eine abermalige Steigerung um nahezu 2 Millionen; sie beträgt hier über 5,8 Millionen.

Wie der „National-Zeitung" vom Generalkonsulate mitgeteilt wird, zeigt die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus Deutschland seit dem 1. Juli noch eine immer weitergehende Zunahme. Die Ausfuhr im Juli übertrifft an Umfang bereits wieder die des Juni. Es sind eine ganze Anzahl neuer Exporteure aufgetreten. Die Zunahme von 35 Millionen würde indessen eine noch weit größere sein, wenn der gesteigerten Ausfuhr aller Industriedistrikte nicht ein Ausfall von nahezu 20 Millionen Mark an Zucker aus Braunschweig, Hamburg und Stettin gegenüberstände.

Der Bericht aus Süddeutschland — Generalkonsulat Frankfurt a. M. — und aus dem Generalkonsulat Dresden — liegt noch nicht vor. Nach einstweiligen Mitteilungen ist die Zunahme unter ähnlichen Verhältnissen wie in Norddeutschland, auf mindestens 25 Millionen Mk. zu schätzen, so daß die Gesamtzunahme der Ausfuhr aus Deutschland sich auf 60 Millionen Mark beläuft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 5. August. Die abgelaufene Woche verkehrte in ziemlich unveränderter Stimmung. Es zeigte sich wieder etwas Kauflust und fanden verschiedene Abschlüsse zu etwas reduzierten Preisen statt. Die Landmärkte sind infolge der Erntearbeiten schlecht befahren.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Nikolajeff 15 M. 80 Pf. bis 16 M., Azima 16 M., 20 Pf., Rumäuier alt 16 M., Kernen Oberländer Ia. 17 M. 25 Pf., Haber Land 12 M. 25 Pf., Alb Ia. 13 M. 50 Pf. bis 14 M., Kohlreps Ia. 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf. franko Obertürkheim und Mauer.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 6. August. Zufuhr 700 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 3 Mk. 30 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pfg. — Zufuhr 100 Stück Filderkraut. Preis 20 M. bis 25 M. per 100 Stück.

Gestorben:

In Stuttgart: Ernst Boger, Rektor a. D. J. Bieger, Privatier. — J. Oehrle, Schulth. Laufen. A. Lechler, Apoth. Gattin, Dornhan. Kläger, Konditor, Eutingen. Ch. Rüdel, Gemeinderat, Buchhorn. F. Hutter, Verlagsbuchshändler, Ravensburg. G. Winkler, Hirschwirt, Sulz a. N. L. Heuber, Kaufmann, Untersteinbach. J. Baur, Oekonom, Jungingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 8. August.
(Nachdruck verboten.)

Für Donnerstag und Freitag steht fast ausnahmslos trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Tübingen, 7. Aug. Die Stadt zeigte gestern überreichen Flaggenschmuck zu Ehren der Erinnerung an die glorreichen Tage von 1870/71. Im Hofe der Kaserne sammelten sich von $^1/_2$12 Uhr ab die früheren Angehörigen des Jägerbataillons, sowie der hies. Veteranenverein. Seitens des Bataillons fand ein Parademarsch statt, welchem sich auch Veteranen anschlossen. Hierauf fand festliche Bewirtung sämtlicher Teilnehmer statt, welcher sämtliche Offiziere des Bataillons, sowie Herr General von Schmid beiwohnten und unterhielten sich alle mit den Veteranen aufs leutseligste. Punkt 5 Uhr beteiligten sich sämtliche hies. Vereine an dem Festzuge zum Friedhofe, wo Herr Stadtpfarrer Demmler in treffenden Worten der Tage vor 25 Jahren, der wackeren Söhne, die fürs Vaterland gekämpft und namentlich der 14 hier ruhenden Kriegern gedachte. Namens der 3 hiesigen militärischen Vereine legte der Vorstand des Veteranenvereins, Zwanger, einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder. Die Zusammenkunft im Festsale des Museums hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Pfleiderer, 1870 Feldprediger, welcher in lebendigen Zügen ein Bild des Krieges vor Augen führte, das auf jeden Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Die von den militär. Vereinen aufgeführten lebenden Bilder fanden ungeteilten Beifall.

Wien, 7. August. Die N. Fr. Pr. vernimmt, vom Kriegsministerium werde die Frage der Monopolisierung der Dynamitproduktion studiert. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Graz, 7. August. Die Verhandlungen des Radfahrerbundestages wurden gestern fortgesetzt. Abends fand ein Festbankett statt, wobei Dr. Fischer aus Essen auf Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm toastierte, die Kapelle intonierte die österreichische und preußische Volkshymne.

Belgrad, 7. August. Alle serbischen Zeitungen empfehlen dem Königreich Serbien ein freundschaftliches Zusammengehen mit Bulgarien. — Der „Odjek" berichtet aus Ipek in Altserbien über Greueltaten, welche Arnauten an Serbien verübt hätten und fordert Schutz für dortige serbische Elemente gegen die systematische Ausrottung durch die Arnauten.

Konstantinopel, 7. August. In der Peravorstadt sind 8 Holzhäuser, 5 Steinhäuser, darunter das deutsche Vereinshaus Tentonia, abgebrannt.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71
von **J. Steinbeck.**
(Fortsetzung.)

Ebenso geräuschlos huschten sie den langen Korridor entlang, auf dem Niemand ihnen begegnete. Das Schloß schien ausgestorben zu sein. Jetzt ging's eine Treppe ins Erdgeschoß hinab, dann bog Georg rechts, dann wieder links ein; er mußte mit den Lokalitäten, in denen die „kleine Kammerkatze" möglicherweise zu finden sei, schon mehr vertraut sein. Endlich waren sie zur Stelle. Sie standen in einer Art Kellergemach, das wohl als Domestikenzimmer in ruhigen Zeiten benutzt werden mochte. Jetzt stand es völlig leer. Keine Thüre, als die, durch welche sie eingetreten waren, zeigte sich den Blicken, die Wände waren einfach weiß getüncht. Aber durch die der Thüre gegenüberliegenden Wand drangen deutlich Männerstimmen; in dem angrenzenden Zimmer wurde eine erregte Unterhaltung geführt.

Der Doktor lauschte schon in den ersten Sekunden mit gespanntester Aufmerksamkeit. Man genierte sich da drinnen wenig. Wozu auch? Wußte man die Prussiens fern vom Schlosse und von den zurückgebliebenen Mannschaften verstand sicherlich Niemand viel Französisch, um der hier geführten Unterhaltung folgen zu können. An den Doktor freilich hatten sie dabei wohl nicht gedacht; außerdem waren die Streitenden jenseits der Wand in einer Erregung, das sie alle Vorsicht vergessen ließ. Drei, vier Personen machten offenbar einer fünften die heftigsten Vorwürfe.

„Wenn man, wie Sie, Herr Marquis, wochenlang an der Spitze der Vengeurs de la patrie gestanden hat, so ist es mindestens auffallend, sich jetzt der geplanten Unternehmung entziehen zu wollen," hörte der Doktor eine erregte Stimme sagen, „und die einzige Gelegenheit, einen Koup auszuführen, auf solche Weise zu vereiteln," fügte eine nicht minder alterierte Stimme hinzu.

„Meine Herren," antwortete also der Angeredete, und dem deutschen Arzte war es, als habe er diese Stimme schon irgendwo gehört, „meine Herren, ich habe Ihnen bereits gesagt, daß ich zu jedem Unternehmen außerhalb der vier Wände dieses Schlosses sofort bereit bin. Aber ein — sagen Sie, was Sie wollen — heimtückischer Ueberfall in dem Schlosse meiner Väter, verübt auf Leute, denen ich das Leben meines einzigen Sohnes verdanke, und von denen der eine sein Blut für mich vergossen hat, geht gegen mein Gefühl und meine Ehre. Den dulde ich nicht."

„So," höhnte eine Stimme dagegen, „dulden der Herr Marquis nicht? Und wenn nun wir Sie gar nicht fragten und auch ohne Sie zu verabredeter Stunde in das Schloß eindrängen?"

„So werden Sie den Zugang versperrt finden und nötigenfalls würde ich den feindlichen Befehlshaber warnen."

„Verräter!" kreischte die Stimme des ersten Sprechers, Verräter an der heiligen Sache des Vaterlandes! Hab' ich es Euch nicht immer gesagt, Genossen, daß der Hugenott, der Ketzer es mit den Prussiens hält!"

„Herr Cure," scholl die Stimme des Marquis mit ungezügelter Heftigkeit dagegen, „Ihr Gewand allein schützt Sie davor, daß ich mein Hausrecht übe und Sie aber, mein Herr Kapitän —"

„Bin völlig der Ansicht der Herrn Cure, daß wir es mit einem feigen Verräter zu thun haben, der seiner Strafe nicht entgehen soll."

„Elender!"

Ein Geräusch, wie von einem Handgemenge, als stürzten Stuhl und Bänke um, wurde laut. Plötzlich krachte ein Schuß, ein Aufschrei folgte. Dann hörte man Gemurmel und das Zuschlagen einer Thüre. Offenbar war hier ein Mord verübt und die Mörder entflohen durch den geheimen Zugang, vermittelst dessen sie in das Schloß gedrungen waren.

„Schnell, Georg, rufe zwei, drei Mann von der Wache hieher!" Man soll in der Schlucht genau aufpassen, dort müssen die Mörder austreten. Schnell, nur schnell!"

Georg war schon davongesprungen. In wenigen Minuten war er mit drei Ulanen zur Stelle, von denen einer mit einer Axt bewaffnet war.

„Schlagt die Wand ein!" rief Senden. „Dahinter liegt ein Sterbender, der meiner Hilfe bedarf."

Die Axtschläge donnerten gegen die Wand. Dieselbe war nur ganz dünn, ganz entgegen der Art der sonst stark und solid aufgeführten Wände des Schlosses. Offenbar war sie nur als Scheinwand aufgeführt, um den geheimen Zugang des Schlosses vor unbefugten Blicken zu schützen. So zeigte sich bald ein Loch in der Wand, durch welches, kaum daß es einigermaßen groß genug erschien, der kleine Doktor mit einer Behendigkeit kletterte, die man ihm kaum zugetraut hätte. Georg und die Ulanen drängten nach.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 121. Freitag den 9. August 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im **Oberamtsbezirk Backnang** durch **Postbezug 1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme weiterer außerordentlicher Zöglinge in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule noch 5 „außerordentliche" Zöglinge eintreten.

Zweck der Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, während für den Unterricht ein Lehrgeld von 70 M. pro Jahr zu entrichten ist. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses sich spätestens bis **Samstag den 31. d. M.** schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Zur Aufnahmeprüfung wird spezielle Ladung erfolgen.

Hohenheim, den 3. August 1895.

K. Institutsdirektion: Boßler.

Bekanntmachung.

Lederfabrikant **Julius Feigenheimer** hier beabsichtigt, südlich an sein Gerbereigebäude Nr. 33 der Wilhelmstraße auf dem seitherigen Hofraum gegen die Gerberstraße einen zweistockigen massiven Anbau von 20,5 m Länge und 15 m Breite zu errichten. Zum Zweck der Gerberei sollen in diesem Neubau und im Erdgeschoß eingerichtet und aufgestellt werden: 1) 4 Wasserkästen, 2) 4 Kalkäscher, 3) 3 Faßwalken, 4) 8 Halpelfarben, 5) 4 Häutegruben, welch letztere im seitherigen Hofraum schon vorhanden sind, 6) eine Lohmühle im ersten Stock, die übrigen Räume werden als Trockenräume benützt, 7) 2 Kurbelwalken außerhalb des Gebäudes im südöstlichen Teile des Hofraumes, 8) 16 Häutegruben und 9) 2 Farben, welche in dem zu überbauenden Hofraum schon vorhanden sind, 10) eine Dampfmaschine mit ca. 20 Pferdekräften in dem hintern Kesselhausraum.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Die Frist beginnt mit dem Ablauf des Tages des Erscheinens dieses Blattes. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Pläne und Beschreibungen können auf der Kanzlei des Amtmanns eingesehen werden.

Backnang, 8. August 1895.

K. Oberamt.
JV.: Weihenmaier, stv. Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der am 26. Novbr. 1862 zu Backnang geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, nunmehr nach Amerika ausgewanderte Flaschner

Gustav Wilhelm Schächterle

wird angeklagt, er sei, nachdem er als Landwehrmann 2. Aufgebots mit Urlaub bis zum 26. April 1895 nach Amerika ausgewandert sei, weder nach Deutschland zurückgekehrt, noch habe er um Verlängerung des Urlaubs nachgesucht, sei also anzusehen, als sei er ohne Erlaubnis ausgewandert — 1, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, in Verbindung mit §§ 111, 112 der Wehr.-Ordg.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 5. Oktbr. 1895, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 5. August 1895.

H.-Gerichtsschreiber
Traub.

Backnang.

Gebäude-Brandversicherung.

Neubauten und Aenderungen **an Fabriken** und ähnlichen Gebäuden sind bis **1. September**, alle anderen Veränderungen an Bauten und gewöhnliche Neubauten, soweit nicht schon geschehen, bis **1. Oktober** anzumelden bei der Ratsschreiberei.

Den 6. August 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Sulzbach a. M.

In der Vermögensauseinandersetzungssache

der Gustav Heller, Metzgers Eheleute hier,

werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Unterzeichnetem anzumelden und zu erweisen.

Den 1. August 1895.

Schultheiß Haag.

Zell, Gemeinde Reichenberg.

In der Wohnung des Anwalts **Ellinger** hier kommt am nächsten

Samstag den 17. August d. J., nachmittags 3 Uhr,

ein größerer, gut erhaltener, eichener

Kelterbaum nebst Zubehör

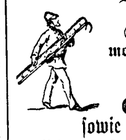
gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und kann der Baum jederzeit in der Kelter hier angesehen werden.

Den 8. August 1895.

Gemeindevorstand.

Backnang.

Feuerwehr.



Nächsten
Sonntag den 11. August, präzis morgens $^1/_2$7 Uhr, hat der

I. Zug
(Steiger und Schlauchleger)
sowie die Mannschaften von **Spritze 1 & 2**
zur Uebung auszurücken.

Das Kommando.

Grunbach, Gerichtsbezirks Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **G. Kälble**, Metallwarenfabrikanten von **Grunbach,** bringe ich am

Montag den 12. und am Dienstag den 13. d. Mts., je von morgens 9 Uhr an,

die Fahrnis im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zum Verkauf kommen hauptsächlich:

Die Comptoir-Einrichtung, 1 Brückenwage,
Maschinen zur Uhrgehäusefabrikation nach amerikanischem System mit galvanoplastischer Einrichtung; insbesondere: 1 großes Fallwerk, 2 Säulenpressen, 2 Schlagscheeren, 2 Bohrmaschinen, 2 Schraubenschneidmaschinen, 1 Wulstmaschine, 1 Drehbänkle, 1 Tasso mit Stock, 1 Parallelschraubstock, 1 Rollmaschine, 1 Glühofen, 1 Lötofen, Polier- und Schleifböcke 3 Nickelbäder.

Eine Anzahl **Clichés, Stanzen und Durchbrüche zur Uhrgehäuse- und Bettflaschen-Fabrikation.**

Die **vorhandenen Werkzeuge zur mechanischen Werkstätte u. Schmiede.**

Die Maschinen können jeden Tag besichtigt, auch können solche ohne Aufstreich erworben werden.

Beutelsbach den 5. August 1895.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Siger.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der † Johann Gottlieb Metzger, Tuchmachers Witwe hier, Luise geb. Schmückle, kommen am nächsten

Mittwoch den 14. d. Mts.,

von vormittags $8^1/_2$ Uhr an, in deren seitherigen Wohnung, Haus Nr. 2 der Weißacherstraße, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 goldenes Kreuz mit Kette, 1 goldener Ring, 2 Granatnuster, Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten nebst Ueberzügen, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter: 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 2 Bettladen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchekasten, 1 Nachttischle, allerlei Hausrat und Brennholz.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Teilungsbehörde.

Miet-Verträge

vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachgenannter Personen sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann.

Unterweißach, 9. Aug. 1895.

K. Amtsnotariat.

Von Althütte:

Jung, Johann Georg, Bauer von Schöllhütte.

Von Lippoldsweiler:

Klotz, Gottlieb, Bauer von Däfern.

Von Unterweißach:

Nickel, Gottlob Friedrich, Maurer.

Backnang.
Ein zweistockiges

Wohnhaus

mit 2 Keller ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Es kann auch in 2 Teilen abgegeben werden. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Vollsaftigen
Emmenthaler,
feinste Rahmkäse
in 3/4 Pfund.-Laibchen in Staniol sehr billig,
echte
Glarner Kräuterkäse
frische Süßbutter
empfiehlt bestens
Paul Heuninger.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
empfiehlt speziell präparierten
Einmach-Essig,
das Liter zu 30 Pf.
Qualität für englische mixed pickles, **ohne vorheriges Kochen** verwendbar, Früchte nur **kalt zu übergießen**, von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack**, gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen**.
Gelb Tafel-Senf, pikant, magenstärkend, verdauungsbefördernd.
In **Backnang** zu haben bei
Ernst Haag a. Markt.

Empfehle meine prima schwarze
Rosinen,
feinste Korinthen,
Weinbeer
(**blaue Träubchen**). In 14 Tagen trifft ein Wagen dieser Weinbeeren ein. Größere Bestellungen erhalten Vorzugspreis.
J. Sauer b. Rathaus.
Eine **Rosinenmühle nebst Presse** steht meinen Kunden zur Verfügung.

Backnang.
Bierhefe
sowie Kunsthefe
ist jeden Tag zu haben bei
G. Helmle.

Tierarzt **Stumpp** in **Ravensburg** hat mir, Unterzeichnetem, ein Pferd von **Untersatz** gänzlich geheilt, was ich allen Pferdebesitzern hiemit zur Beachtung mitteile.
Rosenfeld, OA. Sulz.
Posthalter **Beutter.**

Mit Vergnügen bezeuge ich, daß mein Pferd, welches an **Flußgallen** litt, durch eine Kur mit der von Herrn **Stumpp** bezogenen Salbe vollständig geheilt wurde.
Hausen bei Sigmaringen.
Clemens Jäger, Landwirt.
Die Wahrheit dieser Thatsache beurkundet Bürgermeister **Erath.**

Backnang.

Ein schönes, großträchtiges
Schwein
(Zwilling), unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen **G. Helmle.**

Unterweißach.
Das Gras
von **5 Viertel Wiesen** hat zu verkaufen **Daniel Bauer.**

2½ Viertel
Haber
verkauft auf dem Halm
David Oettinger.

---

1 Schennenboden
hat sofort zu vermieten, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Gute gelbe
Kartoffel
sind zu haben bei
J. G. Wieland, Kürschner.

Frachtbriefe
empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Backnang.
Vergebung von Bauarbeiten.
Zu einem Wohn- und Oekonomiegebäude hier sind die
Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmer-Arbeiten
im Submissionsweg zu vergeben.
Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können am
Samstag den 10. ds. und Montag den 12. ds.
auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, wohin die Offerte längstens bis **Donnerstag den 15. ds.** einzusenden sind.
K. Mailenbacher, Architekt,
Stuttgart, Tübingerstraße 69, Telephon Nr. 1295.

Backnang.
Gebäude-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes Gebäude mit Garten und großem Hofraum in hiesiger Stadt, welches sich zu einer Schlosserei oder Schreinerei, auch Fabrik, gut eignen würde, setzt dem Verkauf aus
Gottlieb Erlenbusch, Steinbach.

Waschmangen
Waschwindmaschinen
Bügelöfen mit sämtlichen Eisen, auch einzelne Griffe,
Kohlen- & Stahlbügeleisen
Bügeleisenröstchen
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Alb. Isenflamm sen.

Backnang.
Mein reich sortiertes Lager in
Glas, Porzellan & Emaillewaren
empfehle ich meiner werten Kundschaft bestens und mache besonders auf eine große Auswahl
50 Pf.-Artikeln
zu Geschenken passend, aufmerksam.
Louis Höchel.

K. Hoffärberei & chem. Wascherei
von C. Pflüger, Inhaber Karl Geiger
empfiehlt sich im
Färben und Reinigen
von **Herren- & Damenkleidern, Möbelstoffen, Teppichen** 2c., sowie **Straußenfedern aller Art.**
Größtes leistungsfähigstes Etablissement.
Annahmestelle in **Backnang** bei
Frau Karoline Wolf, untere Marktstr. 10.

Komme am Montag mit einem Transport schöner
belgischer Fohlen
ins Lamm nach Großaspach und lade Liebhaber hiezu freundlich ein.
Josua Hirschfeld aus Thalheim.

Der **Verlag des Murrthalboten** empfiehlt
den Herrn Feldundergängern
Dienstanweisung für die Feldundergänger
à **20 Pf. pro Stück,**
dto. mit tabellarischem Anhang
(Untergangs-Protokoll in Oktavformat) à **90 Pf. pro Stück.**

Büchse Mk. 2.

Dr. Theinhardts Hygiama mit sechsfach höherem Gehalt an fleisch- und blutbildenden Nährstoffen wie beste Chocolade; **übertrifft alle ähnlichen Präparate an Nährwerk** und ist für **Gesunde** wie **Stärkungsbedürftige** ein überaus **leicht verdauliches Frühstücksgetränke** (Cacao u. Malzmilch ähnlich) von überraschend kräftigender Wirkung.

Büchse Mk. 1. 50.

Dr. Theinhardts Kindernahrung ist das einzige Kindernährmittel, welches der Ernährungslehre entsprechend richtig zusammengesetzt und hierdurch (nach Vorschrift zubereitet) **der Muttermilch fast vollkommen gleich ist.** — Ein Zusatz davon zur Kuhmilch gewährt **Schutz gegen Sommer-Diarrhöen und Brechdurchfällen. — Höchste Nährkraft — überaus leicht verdaulich.**

Niederlage: Obere Apotheke A. Roser, Backnang.

Verschiedene Insektenpulver,
als:
Zacherlin
Nägelin (Patentspritze)
Mouchéin
Naphtalin
empfiehlt
C. Veil
zur unteren Apotheke.

Habe 3—4 Eimer guten
1894er Schillerwein
im Auftrag abzugeben.
Küfermeister **Schiefer.**

Backnang.
Lager in allen Sorten Brillen & Pince-nez
Reparaturwerkstatt
Adolf Stroh
vorm. H. Kaess.

Gerber-Gesuch.
Einige auf Kalbleder geübte Gerber finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Aug. Müller Nachf.,
Marbach a. N.

Ein im **Falzen** und **Blanschieren** geübter
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Gg. Feuchter, Wilhelmsstr.

Heiningen. Ein jüngerer
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Stecker, Schuhmacher.

Backnang. Ein tüchtiger
Lohknecht
wird gesucht von
Wilhelm Tränkle, Gerber.

Murrhardt. Ein jüngerer
Metzgerbursche
kann sofort eintreten bei
Carl Mauser z. Ochsen.
Auch wird ein
Lehrling,
der die **Metzgerei** tüchtig erlernen will, gesucht von Obigem.

Murrhardt.
Ein womöglich verheirateter
Säger
zu 2 Hochgängen kann sofort eintreten, gute Zeugnisse erwünscht.
Hugo Horn.

Wohnungs-Gesuch
von 3—4 Zimmern nebst Zugehör für sofort. Gef. Offerte u. J. St. 100 befördert die Expedition d. Bl.

Ein schön möbliertes
Zimmer
hat an einen soliden Herrn für sofort zu vermieten
Louis Höchel.

Däfern.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem schnellen Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders Schwagers und Onkels
Gottlieb Strohmeier,
sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, besonders aber Hrn. Pfarrer Wiest, Hrn. Schultheiß Heyd, dem verehrl. Kriegerverein und der Feuerwehr von Lippoldsweiler, sowie den Kriegervereinen Althütte, Unterweissach und Oberbrüden sagen wir herzlichen Dank.
Die tieftrauernde Gattin:
Katharine Strohmeier.

Neue holländische
Vollhäringe
empfiehlt billigst
E. Reutter a. Markt.

Mostzibeben
in nur besten Qualitäten empfiehlt ausnahmsweise billigst
E. Reutter a. Markt.

Neuschönthal.
Montag den 12. August wird
Magsamen
geschlagen. **J. Knapp.**

Einmachtöpfe
Einmachgläser
Branntweinkolben
Bierflaschen
mit und ohne Patentverschluß, Gummiplättchen
empfiehlt billigst
W. Becker.

Eine kleinere
Wohnung
hat sofort oder bis 1. Sept. zu vermieten
Bäcker **Dorn.**

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Fachverein d. Gerber.
Monats-Versammlung
am **Sonntag den 11. d. M.**, nachmittags 3 Uhr im neuen Lokal, **Gasthaus zum deutschen Kaiser.**
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Neue holländ. Voll-Häringe
bei
F. M. Breuninger.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
befördern Verdauung und Stuhlgang,
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

Visit-Karten
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Aus Deutschlands großer Zeit.
7. Die zweite Etappe: Metz.
(Fortsetzung.)

Im Laufe des Vormittags waren am 14., für welchen Tag von seiten der obersten Heeresleitung noch keine Schlacht beabsichtigt wurde, wiederholt in den deutschen Stabsquartieren Meldungen eingegangen, daß der Feind in westlicher Richtung abmarschiere. Der kommandierende General des I. Armeekorps, Freiherr v. Manteuffel, ließ daher um halb 2 Uhr sein Korps alarmieren und gefechtsbereit machen, da ja auch die Möglichkeit vorlag, daß die Franzosen einen plötzlichen Vormarsch nach Süden versuchten, den er durch einen Flankenangriff zu hindern beauftragt war. Die beim I. Korps hierdurch entstehenden Märsche wurden von Generalmajor v. d. Goltz, dem Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade, welche die Avantgarde des VII. Korps bildete, für Angriffsbewegungen gehalten, worauf er aus eigenem Antriebe und auf eigene Verantwortung auch seinerseits zum Angriff überzugehen beschloß. Er konnte von seiner Stellung aus deutlich erkennen, daß die Franzosen auf das rechte Moselufer vorgingen (was beim I. Korps nicht der Fall war) und nahm nun an, daß das I. Korps durch eine Offensive dies dem Feinde verwehren wolle. Durch seinen eigenen Angriff gedachte er die Franzosen zum Frontmachen zu zwingen und sie so lange wie möglich festzuhalten; er ließ dieses Vorhaben der 13. Infanteriedivision, wie auch dem I. Korps, der 14. Infanteriedivision und der 1. Kavalleriedivision melden und zugleich um ihre Unterstützung bitten, die ihm auch von allen Seiten zugesagt wurde.

Bis gegen 5 Uhr hatte die Avantgarde des VII. Korps, der das III. französische Korps (Decaen) und die Garden gegenüberstanden, den Abschnitt von Colombey in Besitz genommen, doch wurde ihre Lage eine sehr bedrängte, als die Franzosen mit weitaus überlegenen Kräften nun ihrerseits gegen die Höhen zwischen Colombey und Borny vorrückten. Namentlich bei der Allee dort und einem nahe gelegenen Fichtenwäldchen kam es zu erbitterten Kämpfen, und wenn der Gegner, seine starke Ueberlegenheit benützend, energisch vorzudringen gewagt hätte, so wäre die Brigade v. d. Goltz höchst wahrscheinlich verloren gewesen.

Schon aber nahte von Osten zur Unterstützung der Rest der 13. Infanteriedivision, während von Norden her sich die Einwirkung des I. Korps, zunächst durch die Artillerie, sich geltend machte. Die 1. Infanteriedivision reichte dann bei Montoy im Kampfe der Brigade Goltz die Hand; die 2. drang über Glattigny und Noisseville gegen Servigny, Nouilly und die Höhen von Mey vor. Um 6¾ Uhr wurde durch einen allgemeinen, mit höchster Bravour ausgeführten Angriff das so hartnäckig von den Franzosen behauptete Tannenwäldchen westlich von Colombey und die sog. Totenallee, ein von Colombey nach Bellecroix führender Hohlweg, genommen und fortan festgehalten, womit das Gefecht auf diesem äußersten rechten Flügel des VII. und dem äußersten linken des I. Armeekorps der Hauptsache nach zum Abschluß kam.

Mittlerweile hatte auch das IV. französische Korps (Ladmirault) seinen Abmarsch unterbrochen und drang nun mit drei Divisionen und zahlreicher Artillerie gegen den rechten Flügel des preußischen I. Korps vor. General von Manteuffel begegnete diesem Angriffe auf dem rechten Flügel durch einen Vorstoß seiner Reserven und im Centrum durch ein Massenfeuer seiner gesamten Artillerie, die eine Linie von 90 Geschützen bildete, aber der Kampf schwankte unentschieden hin und her, bis gegen 7 Uhr abends vom VIII. preußischen Korps die 28. Infanteriebrigade (von Woyna) und vom IX. die 13. Infanteriedivision (v. Wrangel) nebst der 1. Kavalleriedivision auf dem Gefechtsfelde anlangten und alsbald entscheidend eingriffen. Die Franzosen mußten Grigy und das Wäldchen von Borny räumen, womit auch hier auf dem linken Flügel des deutschen Heeres der Kampf endete. Beim I. Korps dauerte er noch bis gegen 9 Uhr abends fort, wo Nouilly und Mey genommen wurden. Dann war die feindliche Linie überall zurückgeworfen und im Abzuge auf Metz bis unter dessen Kanonen begriffen. Es hatten gekämpft 63 400 Deutsche mit 204 Geschützen gegen 95 900 Franzosen mit 288 Geschützen. Der deutsche Verlust betrug 1189 Tote, 3590 Verwundete, 127 Vermißte (zusammen 4906, darunter 222 Offiziere); die Franzosen büßten nach ihrer eigenen Angabe ein: 3772 Tote, 2461 Verwundete und 590 Vermißte. Das Ergebnis des blutigen Tages für die Deutschen war, daß der Abzug des Gegners auf Verdun verhindert worden war; es galt nunmehr, ihn völlig zum Stillstand zu bringen, was zwei Tage später erreicht werden sollte.

Am 15. August war Waffenruhe; der Tag wurde auf deutscher Seite der Bestattung der Gebliebenen und der Pflege der Verwundeten gewidmet, zugleich aber mußten neue Märsche gemacht werden, um die weiteren Kämpfe vorzubereiten. Die scharf beobachtende Kavallerie erkundete den Abzug der Franzosen vom östlichen Moselufer, worauf der zweiten Armee die Weisung ward, oberhalb Metz die Mosel zu überschreiten, die erste sollte alsdann folgen. Prinz Friedrich Karl vermutete Bazaine bereits im Abzuge, weshalb er nur das III. und X. Korps westlich von Metz in nördlicher Richtung gegen die Straße von Verdun, seine übrigen Streitkräfte dagegen in schleunigen Märschen gegen die Maas vorrücken ließ.

Bazaine hatte sein ganzes Heer auf das linke Moselufer hinübergezogen; es bestand aus dem II. Korps (Frossard); dem III. (Leboeuf für den am 14. schwer verwundeten Decaen); dem IV. (Ladmirault); dem VI. (Canrobert), das aber nicht vollzählig war, und den Garden (Bourbaki). Der Abmarsch nach Verdun wurde auch auf zwei Parallelstraßen angetreten; man kam aber, da die Trains noch immer die Passage hinderten, mit den Spitzen auf der nördlichen nur bis Doncourt und auf der südlichen bis Vionville. Dann mußte der Weitermarsch abermals verschoben werden, und die Truppen bezogen wieder ihre Biwaks dicht westlich Metz. Um Gravelotte lagerten die Hauptmassen, wo sich auch das Hauptquartier befand. Der Kaiser verließ die Armee erst am folgenden Morgen unter Bedeckung sich über Verdun nach dem Lager von Châlons begebend. In der soeben erwähnten Stellung wurden nun die Franzosen am Morgen des 16. von den aus südlicher Richtung vorrückenden Preußen angegriffen, und zwar zunächst allein vom III. Armeekorps (v. Alvensleben II.), dem dann das X. und noch später Teile des VIII. und IX. Korps zu Hilfe kamen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Villa Seefeld, 7. Aug. Se. Majestät der König fuhr heute Mittag 12.40 Uhr mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline mit dem Kursschiff von Rorschach nach Friedrichshafen und von da an mit der Bahn nach Ratiboritz in Böhmen, um der am 9. d. M. in Nachod stattfindenden Feier der Hochzeit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont teilzunehmen.

Backnang, 8. August. Die Abschiedsfeier zu Ehren des Herrn Oberamtmanns Schüz, welche gestern abend auf Einladung hier im Saale des Gasthofs z. Schwanen stattfand, erhielt nicht nur aus der Stadt selbst, sondern auch aus dem ganzen Bezirk zahlreichste Teilnahme; selbst aus den entferntesten Ortschaften waren Vertreter erschienen, um dem scheidenden, überall hochgeschätzten Bezirksbeamten Lebewohl zuzurufen. Die Backnanger Musikkapelle leitete mit einigen dem Abend entsprechenden Weisen das Bankett ein, worauf sodann Herr Stadtschultheiß Gock Allen Willkommgruß bot und Herrn Dekan Klemm bat, den Reigen der Reden und Toaste zu eröffnen. Dieser betonte zunächst, wie die Kunde vom Scheiden des Herrn Oberamtmanns in Stadt und Bezirk schmerzliches Bedauern hervorgerufen habe und sich am heutigen Abend wiederum in dem zahlreichen Erscheinen der Bezirksbewohner von nah und fern am besten zeige; der Bezirk erkenne, daß er seinem seitherigen Vorstand durch die fünfjährige Thätigkeit Dank schulde, erinnerte u. a. an die vielseitigen Beziehungen, welche dieses Amt mit sich führe und sprach im Namen der andern Bezirksvorstände für das harmonische Zusammenwirken, zu dem der Scheidende stets die Hand reichte, warmen Dank aus. Der Herr Redner zeigte sodann in speziellen Anführungen die umfangreiche Geschäftsthätigkeit des Bezirksvorstandes in seinem engeren Kreise, dann die fördernde Thätigkeit des Hrn. Schüz der Kirche und Schule gegenüber, bes. bei dem Ausscheiden des Kirchenvermögens u. a. m. und erinnere an das Interesse, das derselbe für die Landwirtschaft, wie für das Gewerbe, zur Hebung des Bezirks an den Tag legte. Die aufopfernde Thätigkeit im Notstandsjahr, die Fürsorge für Notleidende und Arme, für die Arbeiterkolonie und das Samariterhaus, das Sammeln von Zigarrenspitzen für arme Konfirmanden u. s. w. sei nur nebenbei hervorgehoben und dann auf gesellschaftlichem Gebiete haben der Kriegerverein, der Leseverein und Musikkranz, letzterer auch durch die praktische Einwirkung der Frau Oberamtmann, besonders erfahren, daß auch hier der Bezirksvorstand auf dem Plan gestanden sei, Vaterlandsliebe, Wohlklang und Harmonie ins Leben hineinzutragen. Die Rede klang in herzliche Dankesworte aus mit dem Glückwunsch, daß es Herr Oberamtmann Schüz und den Seinen im neuen Wirkungskreis und Heim recht wohl ergehen möge; der Bezirk Backnang aber werde den Scheidenden für alle Zeit ein dankbares Andenken bewahren. Ein dreifaches stürmisch aufgenommenes Hoch bekundete, daß der Herr Redner die vollste Zustimmung der Versammlung fand. Herr Stadtschultheiß Gock sprach im Namen der Ortsvorsteher des Bezirks und hob die ersprießliche Amtsthätigkeit des Herrn Oberamtmanns, welche mit Gewissenhaftigkeit und Wahrhaftigkeit stets gepaart gewesen sei, hervor unter aufrichtigem Dank für alle Unterstützung, welche den Ortsvorstehern in ihrem Amte zu Teil geworden. Er überreichte im Auftrag derselben unter den besten Wünschen zu fernerem Wohlergehen ein prächtiges Photographiealbum, welches die Bilder der Hrn. Korporationsbeamten aufnehmen wird. Hierauf ergriff Herr Oberamtmann Schüz selbst das Wort, dankt allen für ihr Erscheinen und den Hrn. Vorrednern für ihre überaus freundliche Worte, für das überreichte Andenken und für die jederzeitige Unterstützung, welche er in seinem Amte gefunden, die allein ermöglicht habe, einmal gesteckte Ziele zu erreichen und ging dann auf sein Verweilen im Bezirk selbst ein, beim zweiten Erscheinen nun als Bezirksvorstand berufen. Es sei ihm angelegen gewesen, die ökonomische Verwaltung des Bezirks nach verschiedenen Seiten hin weiter auszubauen und die Verhältnisse zum Besten des für einen Beamten so arbeitsreichen Bezirks immer eingehender zu studieren und kennen zu lernen. Er scheide schweren Herzens vom Bezirk und danke allen, insbesonders der Amtsversammlung und dessen Ausschuß für die sachliche Mitarbeit, seinen Hrn. Kollegen, die ihn neben seinen tüchtigen Kanzleikräften, durch einheitliches Zusammenwirken unterstützt und die Erfolge gefördert, er danke den Bürgern in den Gemeinden, wo solche für das Gedeihen des Bezirks ihre Kräfte eingesetzt haben. Herr Schüz schloß mit dem Wunsche, daß Gott geben möge, daß der Bezirk Backnang auf der betretenen Bahn stets weiterschreite, immer bessere Erfolge sehen und sein Wohlergehen ein gutes sein und bleiben möge. Sein Hoch gelte der Stadt und dem Bezirk Backnang. Herr Stadtschultb. Zügel aus Murrhardt bob in seinem Toast die richtige Besetzung der Vorstandsstelle im Bezirk hervor, von welcher so vieles abhange. Backnang habe das Glück gehabt, einen Mann zu besitzen, dem volles Vertrauen entgegengebracht werden konnte und der sich nach jeder Seite hin bewährt habe. Er dankt im Auftrag der Amtskorporation und zählt hiebei die wichtigsten Arbeiten auf, welche während dieser Amtsperiode zur Ausführung gelangten, besonders daß die Gemeinden, welche unter Staatsaufsicht noch standen, selbstständige Verwaltung erhielten. Auch dieses Hoch auf den Scheidenden fand die wärmste Aufnahme wie alle nachfolgenden. Für den landwirtschaftl. Verein brachte Herr Schultheiß Metzger von Strümpfelbach die Gefühle zum Ausdruck, welche das Scheiden ihres Vorstandes hervorgerufen habe. Er rühmt den Fleiß und die Umsicht des Scheidenden, welche derselbe als Leiter des Vereins an den Tag gelegt, seine beständige Sorge um die Hebung der Vieh- und Schweinezucht im Bezirk und sein Eintreten für Vorwärts- und Weiterschreiten auf allen Gebieten der Landwirtschaft. Den Dank bringe der landw. Verein dadurch zum Ausdruck, daß derselbe Herrn Oberamtmann Schüz zum Ehrenmitgliede ernenne. Den Schluß der Rede bildeten die besten Wünsche zu fernerem Wohlergehen in Haus und Familie. Nachdem der Herr Oberamtmann den Vorrednern Dank dargebracht für all die Huldigungen und Wünsche hob Herr Bezirksgeometer Tag die thatkräftige Unterstützung hervor, welche den Geometern des Bezirks während der Amtsführung des Hrn. Schüz zu Teil geworden sei; dann erhob sich Hr. Oberamtsarzt Lohrmann, um im Namen des Leievereins und des Musikkranzes, für die Leitung des letzteren besonders der Frau Oberamtmann, ehrende Dankesworte im Auftrag dieser Vereine zu übermitteln. Sein Hoch galt der Dirigentin des Musikkranzes, welche sich hier in allen Kreisen, im Verkehr mit reich und arm, durch ihr freundliches Auftreten, durch stete Bereitschaft auch andere Vereine, besonders mit ihrer klangvollen Stimme frohe Stunden zu bereiten, vollste Zuneigung erwarb. Den wiederholten Dankesworten des Herrn Oberamtmanns reiht sich diejenige des Kriegervereinsvorstands Hrn. G. Eisenmann andererseits wieder an, worauf ersterer wiederum dankte und eine aus vollklingendem Herzen kommende patriotische Rede hielt, die jeden Zuhörer begeisterte. Der Redner mahnte an die hohe Zeit vor 25 Jahren, mit dem Mahnruf: „Vergesset nicht die großen Thaten eures Volkes, pflanze jeder Vater in sein Kind eine hohe Begeisterung für Reich und Vaterland.“ Das Hoch am Schlusse galt dem treuen Bundesfürsten, S. Maj. dem König, in das voll und ganz eingestimmt wurde.

Nunmehr wechselten gemeinsame patriotische Gesänge mit Abschiedsliedern, die noch durch einen humoristischen Abschiedsgruß des Herrn Präzeptor Brost Unterbrechung fanden. Die Abschiedsfeier endete im besten Wohlklang; möge der allseitig ausgedrückte Wunsch, daß Hrn. Oberamtmann Schüz mit Familie in Hall recht frohe und glückliche Tage erleben möge, in Erfüllung gehen. — Heute früh brachte die Musikkapelle noch ein Ständchen vor der Oberamtei und heute mittag verließ Herr Oberamtmann Schüz und dessen Familie mit dem 12 Uhr Zug Stadt und Bezirk, um dem neuen Wirkungskreis und Heim zuzueilen.

§ **Ferienkolonien.** Wie uns von glaubwürdigster Seite versichert wird, durchstreifen seit einiger Zeit jugendliche Scharen mit Hörnerklang und Marschgesang Feld und Wald unserer Gegend. Augenzeugen versichern, daß dieselben ihr Standquartier in Oppenweiler und Aichelbach aufgeschlagen haben.

Erschrick nicht, lieber Leser, der du im Jubiläumsjahr des großen Krieges denselben im Geist wieder mit erlebst: es sind friedliche Scharen, die dich auf deinem Spaziergang im Murrthal gewiß nicht schrecken, sondern mit freudigem Zuruf begrüßen.

Am 25. Juli sind auch dieses Jahr die Ferienkolonisten aus Stuttgart wieder bei uns eingetroffen, um in reiner Landluft Erholung und Stärkung ihrer schwachen Gesundheit zu suchen. Während, wie schon oben angedeutet, die Knaben in Oppenweiler und Aichelbach einquartiert sind, finden wir in Großerlach und Rietenau Mädchenkolonien. Hier wie dort können wir deutlich den wohlthätigen Einfluß, den die tägliche Bewegung im Freien in Verbindung mit der reichlichen und kräftigen Kost auf die armen Kleinen ausübt, bemerken. Erfreulich ist es, daß sich überall die junge und alte Bevölkerung den kleinen Kurgästen so wohlwollend und freundlich zeigt. — Mögen die Kleinen von ihrem noch bis 17. August währenden Landaufenthalt recht gekräftigt in die Residenz und an ihre Arbeit zurückkehren!

* **Stuttgart.** In den letzten Tagen fand hier die Hauptversammlung des württ. Volksschullehrervereins statt.

— Beim IV. Bataillon Inf.-Reg. Nr. 121 findet in der Zeit vom 2. Sept. bis 13 Okt. eine Uebung der Volksschullehrer statt und zwar werden 90 Volksschullehrer der Reserve eingezogen. Dieselben werden zu einer Kompagnie formiert. Die Entlassung erfolgt am 13. Okt. direkt in die Wohnorte. — Gestern von 6 Uhr abends ab fand eine Nachtfelddienstübung des I. Bat. Inf.-Reg. 125 und der 2. Eskadron des Drag.-Reg. König 26 zwischen Cannstatt, Fellbach, Schmiden statt. Diese Uebung nahm ihren Anfang bei der König Karls-Brücke.

Tübingen, 7. Aug. Gräfin Maria v. Linden, die sich seiner Zeit in Stuttgart am Realgymnasium zur Maturitätsprüfung vorbereitete und dieselbe erfolgreich bestanden, hat in Tübingen, wo sie in den letzten Jahren Vorlesungen über naturwissenschaftliche Fächer besuchte, den Grad des Doktors der Naturwissenschaften cum laude erworben. Gräfin Linden hatte sich als Hauptfach Zoologie, als Nebenfächer Physik und Botanik erwählt. Sie wird sich nun an die Universität Zürich begeben, um dort ausschließlich dem Studium der Medizin sich zu widmen.

Herrenberg, 6. Aug. Die hiesige Vorschußbank ist vom K. Amtsgericht aufgefordert worden, bis zum 20. August d. J. den Konkurs anzumelden oder aber die Beseitigung der Zahlungsunfähigkeit nachzuweisen.

* **Hall.** Bei der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde u. a. ein Antrag wegen Abhaltung des Sedanfestes am 1. k. Mts. und einer Erinnerungsfeier am 2. Dez. d. J. in Anerkennung der Verdienste unseres Heeres vor 25 Jahren genehmigt. Die Teilnehmer am Feldzug erhalten je 2 M. Beitrag aus der Stadtkasse. — In ähnlicher Weise gingen die Städte Stuttgart, Heilbronn, Murrhardt, (500 M.) Pfullingen u. s. w. vor.

Berlin, 7. Aug. Zu dem augenblicklichen Stand der marokkanischen Angelegenheit erfährt das „Tageblatt" von unterrichteter Seite, daß die Entschädigung von 50000 Dollars bereits am 21. Juli in Tanger eingetroffen war. Graf Tattenbach verweigerte aber die Annahme der Summe und stellte das bekannte Ultimatum betreffs der Bestrafung der Mörder Rockstroh's. Wie die M. N. N. mitteilten, ist das Ultimatum von Marokko angenommen worden und es ist zu erwarten, daß die Angelegenheit demnächst einen befriedigenden Abschluß findet. — Das Gesetz, betreffend die Errichtung einer Kreditanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits, hat die königliche Sanktion erhalten und dürfte in diesen Tagen veröffentlicht werden. Nach demselben wird bekanntlich unter dem Namen „Preußische Zentralgenossenschaftskasse" eine Anstalt mit dem Sitze in Berlin errichtet, deren Aufsichtsbehörde der Finanzminister ist.

Bremen, 7. August. Die städt. Behörden beschlossen die Anschaffung eines Trockenbagers im Bremer Hafen im Wert von 5 Millionen Mark. Die Hälfte der Kosten wird vom Reiche bezahlt.

* **Aus Baden.** Die Vorbereitungen für den Sedanstag nehmen immer größeren Umfang an. Am Vorabend sollen längs des Rheins auf beiden hessischen Ufern Freudenfeuer abgebrannt werden. Die Anregung hierzu haben die rechtsrheinischen Krieger-Vereine gegeben. Die hessischen Vereine sind mit den übrigen Rheinuferverbänden in Verbindung getreten, um diese zu veranlassen, daß auch auf den anderen Strecken der Rheinufer Freudenfeuer an jenem Abend aufloben.

Württ, 6. Aug. Schon der erste Zug um 8 Uhr brachte zahlreiche Gäste, meist Veteranen, viele mit Kranzspenden für die Gräber von Kameraden. Um 9 Uhr fand die Einweihung des Denkmals des hess. Jägerbataillons Nr. 11 bei Morsbronn statt, das im Jahre 1870 dort 5 Offiziere und 64 Mann verloren hatte. Das Bataillon war durch aktive und ehemahlige Offiziere, eine Jägerabordnung, Oberjäger und Jäger, vertreten. Mitkämpfer waren über 100 anwesend, ebenso der Verein alter Jäger in Essen mit der Fahne, sowie der Kriegerverein Wörth mit der Fahne. Vor dem Denkmal hielt erst ein evangelischer, dann ein kath. Feldgeistlicher eine Festpredigt, worauf der Kommandeur des 11. Jägerbataillons, Oberstlieutenant Emmich, die Einweihung vornahm und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf die Musik „Heil dir im Siegeskranz" spielte. Prächtige Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Baurat Haak, der Schöpfer des Denkmals, erhielt zum Danke eine Bronzestatuette, einen Jäger in Feldausrüstung darstellend. Die Feier nahm bei günstigem Wetter einen erhebenden Verlauf. Um 10 Uhr gaben 3 Batterien des Feldartillerieregiments Nr. 13 Geschützsalven ab. Die Offiziere hielten Ansprachen an die Mannschaften und erklärten das Schlachtfeld. Um 11 Uhr begab sich der Zug mit der Musik des Kriegervereins von Wörth und mit den Gästen nach dem Kaiser-Friedrich Denkmal, wo Dr. Brand-Wörth für die fremden Gäste die Erklärung des Schlachtfeldes übernahm. Massenhaft trafen Kränze ein, ein besonders prächtiger von der Großherzogin von Baden für das Armeedenkmal und von der Provinzialhauptstadt Posen für das Denkmal des 58. Inf.-Regiments.

Oesterreich-Ungarn

Innsbruck, 8. Aug. Das rumänische Königspaar ist heute Vormittag 3/41 Uhr mit Sonderzug nach Zürich gereist, geht von dort nach Freiburg, dann nach der Mainau und nach Ragaz. Die Rückfahrt über Lindau-München erfolgt in ungefähr sechs Wochen.

Italien.

Rom, 8. August. Gestern Abend 9 Uhr wurden auf der Insel Elba und in Pisa leichte Erdstöße verspürt.

Frankreich

Paris, 7. August. Das „XIX. Siècle" beschwört die deutschen Behörden, die Kriegervereine vom Besuch der Gräber auf französischem Boden abzuhalten, da keine Gewalt den Ausdruck der französischen Gefühle angesichts der Sieger verhindern und auf etwaigen Zusammenstößen der Krieg hervorgehen könnte.

Fruchtpreise.

Backnang, den 7. Aug. 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	5 M. 60 Pf.	— M. — Pf.
Haber	6 M. 25 Pf.	6 M. 05 Pf.	5 M. 90 Pf.

Heu 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf.
Stroh 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	152	148	144
Haber	184	178	174

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien
am Sonntag 11. August im Vereinshaus.
Vormittags Predigt 1/28 Uhr und 9 Uhr:
Herr Dekan Klemm.
Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Maubach:
Herr Stadtvikar Gerber.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 11. August.
in Oppenweiler um 8 Uhr, in Backnang um 10 Uhr.
am Donnerstag 15. August
in Backnang um 8 Uhr, in Oppenweiler um 10 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Luise Faber, geb. Geißler. H. Löwenstein, Lehres We. L. Brenner, Werkmstrs. Gattin. — J. Krais, Stadtpflegediener, Ulm. Dr. Staudenmayer, Geh. Hofrat, Ludwigsburg. C. Kolb, Justizrats We., Eßlingen. A. Sayer, Bierbrauereibes. Reutlingen. C. Linf, Bierbrauereibes. Freudenstadt. E. Weil, geb. Lutz, Ludwigsburg. G. Kircherer, Polizeiwachtmeister a. D., Heidenheim.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Jakob Munz aus Maubach, OA. Backnang, 45 J., in Allegheny, Pa.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 10. August.
(Nachdruck verboten.)

In Süddeutschland sind infolge der Wärmezunahme noch einige Gewitterwirbel entstanden, die aber rasch ausgeglichen werden. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei schwächerer Gewitterneigung vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Backnang, 9. Aug. Auf Antrag eines Comite's, bestehend aus den Vorständen der hies. Vereine unter Vorsitz des Hrn. Stadtschultheiß Gock, beschlossen heute der Gemeinderat bei der Feier des Sedanfestes am 1. Sept. sämtliche Veteranen in hies. Stadt festlich zu bewirten. Für Montag ist ein Kinderfest geplant, dessen Kosten aus privaten Mitteln bestritten werden soll.

München, 9. Aug. Die „N. Nachr." melden aus Berlin: Die Ansprache des Kaisers an die Mannschaft des Panzerschiffes „Wörth" auf der Reede von Cowes lautete ungefähr: „Erinnert Euch, daß Ihr die Mannschaft desjenigen Schiffes bildet, welche nach der Schlacht benannt ist, in welcher Eure Landsleute sich tapfer benommen haben. Heute ist der 25. Jahrestag der Schlacht von Lörth, weshalb ich es für angezeigt gehalten habe, dem nach jener Schlacht benannten Schiffe einen Besuch abzustatten und einige Worte an dessen Mannschaft zu richten. Hoffentlich werden die Thaten, die Eure Mitbrüder damals vollbracht, eine Aufmunterung bilden für Euch, wenn jemals Gelegenheit für ähnliche Dienste entstehen sollte. Solltet Ihr zum Kampfe berufen werden, so beschwöre Ich Euch mit Herz und Hand für König und Vaterland zu kämpfen.

Köln, 9. August. Die Stadtverordnetenversammlung setzte das Programm des Sedansfestes fest. Am 1. Sept. festliche Beleuchtung und Beflaggung der öffentlichen Gebäude. Am 2. Sept. Gürzenichfest; die Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870 erhalten eine Ehrengabe von 5 Mk., außerdem die Hilfsbedürftigen eine besondere Unterstützung. Die für das Programm ausgeworfenen 30000 Mk. wurden einstimmig bewilligt.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 32.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

(Fortsetzung.)

Ein entsetzlicher Anblick bot sich ihnen dar. Starr und bleich lag die Gestalt des angeblichen Verwalters, in Wahrheit des Schloßherrn, des Marquis von Chaumont auf dem Boden des schmalen Gemaches hingestreckt. Aus der Wunde an der rechten Schläfe sickerten einige wenige Blutstropfen, die Kugel des Mörders war ins Gehirn gedrungen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt. Der Edelmann war in Verteidigung seiner Ehre und in dem Schutze des heiligen Gastrechts dem Fanatismus seiner Landsleute zum Opfer gefallen. Still verließ Doktor Senden die Leiche, nachdem er einen Ulanen als Wache zu derselben, einen zweiten vor den Eingang des Gemaches gestellt hatte. Im Schlosse hatte man offenbar keine Ahnung von dem Vorgefallenen, denn nichts regte sich in den weiten Korridoren und Gemächern, der Schuß mußte ungehört verhallt sein.

Drei Tage später ist der Schloßhof von Chaumont von deutschen Reitern überfüllt. Nicht mehr eine vorgeschobene Eskadron, sondern eine ganze Brigade hält Ort und Schloß besetzt und das letztere ist von oben bis unten mit Einquartierung belegt. Aber die fremden Gäste verhalten sich ungewöhnlich still, man kommt und geht womöglichst geräuschlos und selbst die Unterhaltung wird in gedämpftem Tone geführt. Es ist die Majestät des Todes, der die rauhen Krieger also beugt, und die Ehrfurcht vor dem Schmerze einer [illegible] in dem Ahnensaale, wo am ersten Abende unsere Freunde tafelten und Hochfeld auf dem Harmonium das fromme Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott," ertönen ließ, da liegt der Herr des Schlosses als Leiche aufgebahrt. Die Ahnenbilder sind schwarz verhangen, der weite Raum ist von brennenden Kerzen matt erhellt, während dunkle Vorhänge dem ohnehin trüben Tageslichte den Eingang wehren. In der Mitte des Saales steht der schlichte, in der Eile beschaffte Sarg auf einer schwarz verhängten Estrade und an seinem Kopfende knieet in tiefem Schmerze und heißem Gebet die Marquise.

Die Stunde zur Bestattung ist gekommen, die Halle füllt sich mit Dienern und Dienerinnen in dunkler Kleidung, sowie mit Landleuten jeden Alters und beiderlei Geschlechts. Mit verweinten Augen betrachteten sie das wachsbleiche Antlitz ihres ehemaligen Herrn und die noch immer knieende Gestalt der Marquise. Jetzt erhebt sich dieselbe und giebt ihre Anordnungen zur Leichenfeier. Sie ist schlicht und einfach. Ein protestantischer Geistlicher ist nicht zugegen, die kleine protestantische Gemeinde in Chaumont wird in friedlichen Zeiten von Orleans aus ab und zu von einem Geistlichen ihrer Konfession besucht, jetzt bei den Kriegsunruhen, ist das Erscheinen eines solchen unmöglich geworden. Der Lehrer des Ortes liest aus der Bibel vor und dann singen die Leute unter Begleitung des Harmoniums einen Choral. Die Marquise selbst segnet die Leiche ein und spricht das Vaterunser zum Schluß.

Dann wird der Sarg geschlossen, die ältesten Diener des Hauses nehmen ihn auf ihre Schultern und so bewegt sich der traurige Zug der Ahnengruft des Schlosses zu. Als die Marquise aus dem Saale tritt, findet sie vor der Thür Rittmeister von Berkow mit seinen Offizieren, darunter auch Hochfeld, der den Arm in der Binde trägt und noch etwas blaß drein sieht, aber doch schon in der Genesung begriffen ist, neben ihm steht Doktor Senden. Die Herren grüßen achtungsvoll den Toten und die seinem Sarge nachschreitende Gattin, welche mit einer Neigung des Hauptes den Gruß erwidert. Dann reihen die deutschen Offiziere sich dem Trauergeleite an und knieen mit demselben in der Gruft nieder.

Als sie still, wie sie gekommen, den ernsten Ort verlassen wollen, tritt mit raschem Entschlusse die Marquise auf sie zu. Mit leiser Stimme dankte sie in fließendem Deutsch den Herren, daß sie gekommen sind, den toten Feind zu ehren. Dann sich an Hochfeld und Doktor Senden wendend und ihnen die Hand reichend, spricht sie:

„Und Sie, meine Herren, von denen der eine sein Blut für meinen Sohn vergossen, der andere durch seine Geschicklichkeit ihm das Leben erhalten und so mir mein Einzigstes und Teuerstes nunmehr auf dieser Welt gerettet hat, Sie dürfen überzeugt sein, daß, wo Sie auch weilen, die Segenswünsche und heißen Gebete einer Frau Sie umschweben, die Ihnen mehr als ihr Leben dankt."

Sie verneigt sich und wendet sich zum Gehen. Nach ihr verlassen die Offiziere und das übrige Trauergefolge die Gruft. Der traurige Akt ist zu Ende. (Forts. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 122. Samstag den 10. August 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der am 26. Novbr. 1862 zu Backnang geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, nunmehr nach Amerika ausgewanderte Flaschner

Gustav Wilhelm Schächterle

wird angeklagt, er sei, nachdem er als Landwehrmann 2. Aufgebots mit Urlaub bis zum 26. April 1895 nach Amerika ausgewandert sei, weder nach Deutschland zurückgekehrt, noch habe er um Verlängerung des Urlaubs nachgesucht, sei also anzusehen, als sei er ohne Erlaubnis ausgewandert — 1, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, in Verbindung mit §§ 111, 112 der Wehr.-Ordg.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 5. Oktbr. 1895, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 5. August 1895. H.-Gerichtsschreiber Traub.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Dampfstraßenwalze wird vom **12. bis 14. August d. J.** verschiedene Straßenstrecken der Stadt von morgens 6 bis abends 7 Uhr befahren, und deshalb Reitern sowie Lenkern von Fuhrwerken beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Den 10. August 1895. Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **Montag den 12. August d. J., vormittags von 9 Uhr an,** auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen Raidt Abt. 11 Streitweiler (Ebene), Riesberg Abt. 5, Römersee Abt. 6, Fuchsenberg, Fehl Abt. 13, Linderst (Ebene) und Riesberg Abt. 2, Sägdöbel im Aufstreich:

Eichen: 9 Stück mit 3,91 Fm., **Buchen:** 1 Stück mit 0,79 Fm.
Nadelholz-Langholz (geschält), Fm.: I. Kl. 71,92, II. 251,02, III. 231,87, IV. 151,55, V. 21,64.
„ **Sägholz,** „ Fm.: I. Kl. 6,09, II. 9,61, III. 7,60.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 3. August 1895. Stadtpflege.

Backnang.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohn- und Oekonomiegebäude hier sind die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmer-Arbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können am

Samstag den 10. ds. und Montag den 12. ds.

auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, wohin die Offerte längstens bis **Donnerstag den 15. ds.** einzusenden sind.

K. Maisenbacher, Architekt,
Stuttgart, Tübingerstraße 69, Telephon Nr. 1295.

Backnang.

Fahrnisversteigerung

Die Erben der verstorb. Bäcker Roos Witwe halten am

Montag den 12. August,

von morgens 9 Uhr an, in ihrer Behausung Uhlandstraße 13 eine Fahrnisversteigerung gegen gleich bare Bezahlung, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bett und Bettgewand, 2 Bettladen, 1 dopp. Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, Stühle, Porzellan und Gläser, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Ein zu jedem Geschäft, besonders zur Oekonomie taugliches

Pferd

verkauft **Louis Ruppmann.**

Tinten!

Alizarin-Tinte
Eisengallus-Tinte
Kaiser-Tinte
Copier-Tinte
Schul-Tinte
Farbige Tinten
Flüssige Tusche

sind in allen Füllungen und anerkannt **vorzüglichen** Fabrikaten zu haben in

J. Rath's
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung b. Engel.

Miet-Verträge
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.
Ein **großer Posten**

bedruckte Baumwollflanelle

neueste Muster, Prima-Qualität

ist wieder eingetroffen.

Preis nur 50 Pfg. per Meter.

F. A. Winter.

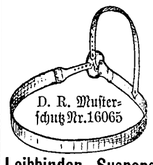
Dr. med. H. Donner, Homöopath,

Spezialarzt für Magen- & Harnkrankheiten,
Stuttgart, Panoramastr. 1. B

ist vom 12. August an wieder zu sprechen.

Sprechstunden: von 1/2 11—12 und von 2—3 Uhr.
Sonntags von 9—11 Uhr. Freitags keine Sprechstunde. M.

Bruchleidende



mache ich hierdurch auf meine gesetzl. gesch. **Bandagen** ohne Feder (sog. Gürtelbruchbänder) aufmerksam, dieselben sind äußerst leicht und angenehm zu tragen. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung **künstlicher Glieder, orthop. Maschinen, Rücken-, Arm- u. Beinmaschinen, Geradehaltern, Umstandskorsetten, Leibbinden, Suspensorien,** sowie mein großes Lager in **Irrigateurs, Inhalationsapparaten, Soxhlet-Milchkochapparaten, Luft- & Wasserkissen, Gummistrümpfen,** sämtl. deutschen u. franz. **Gummiwaren & Verbandstoffen.**

Albert Geisselmann, Bandagist, **Stuttgart,** Kronprinzstr. 12.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**

Brauer-Akademie zu Worms.

Das Unterrichtsprogramm für den nächsten Cursus ist zu erhalten durch die Direktion H. **Dr. Schneider.**